

*Liebe MatriaVal-Frauen,
die Ihr uns so sehr unterstützt!*



Dieses Mal möchten wir unseren Tätigkeitsbericht für das Jahr 20 JdF in Prosa verfassen, weil eine Versammlung erst irgendwann wieder möglich sein wird. Wir fühlen uns miteinander und mit Euch, die ihr das jetzt lest, sehr verbunden, auch mit unseren vielen **Schwestern** in den einzelnen **Matriarchaten**. Von Sadama im Mosuoland wissen wir zu berichten, dass ihr erstes Kind, der kleine Naoki bereits zu laufen beginnt und dabei noch gerne umpurzelt. Kamtilin, die Khasi-Khadduh des Klans Massar und Yelfia, Minangkabau, bekommen in diesen Tagen ihr jeweils viertes Kind. Yelfia erzählt, ihr Jüngster, Naoki, noch keine 2 Jahre alt, streichelt zu gern den kugeligen Bauch seiner Mutter.

Eine Menge **wertvolles Filmmaterial** gilt es zu bearbeiten: Ergreifende Ereignisse konnten wir vorletztes Jahr in Yelfias Klan einfangen: Szenen einer Geburt – als Yelfia den kleinen Naoki mit inniger Unterstützung ihrer Mutter und einer einfühlsamen Hebamme zur Welt bringt. Ferner wird ein Film aus dem Erleben der heiligen ersten vierzig Tage von Mutter&Kind rund um Sadamas Niederkunft entstehen.

Während des Jahres 20 JdF haben wir junge **Filmkolleginnen** beraten, welche matriachale Aspekt in ihre Filme einbauen möchten. Insgesamt war es ein Jahr, in dem wir besonders viele Anfrage zu beantworten hatten, für die wir uns in Aktivitäten und Publikationen der letzten 25 Jahre zurück versetzen mussten.

Ulli Lust, Österreicherin, einflussreiche **Comiczeichnerin** und Professorin an der Hochschule Hannover, wird vom Verein MatriaVal inhaltlich und materiell bei ihrem neuesten „**dokumentarischen Comic**“ über die Entwicklung der Menschheit unterstützt. (Herstory !)

Viel Freude bereitet Matriarchatsinteressierten die **61. Ausgabe der Zeitschrift „OYA – anders denken, anders leben“**, in der sich die MacherInnen explizit mit matriarchalen Perspektiven auseinander gesetzt haben und die im Dezember 20 JdF erschienen ist. Hier konnte der Verein gut zuarbeiten, so wie für die 62. Ausgabe („Matriachale Fährten“), in der sich die RedakteurInnen erneut inhaltlich dem Matriarchat widmen und welche im März

*Szenen einer
Geburt*





erscheint. Leserinnen der Mutterlandbriefe steht ein kostenloses Probeexemplar zu.

Im August wurde auf dem Portal der Zeitschrift „Ethik-Heute“ das **Interview**: „Das Matriarchat lebt von Fürsorge“ veröffentlicht. Michaela Doepke interviewte Uscha Madeisky.

Im November wurde ein **Interview** im Radio Rundfunk Meissner, das Thekla Rotermund-Cappa, Gleichstellungsbeauftragte des Werra-Meissner-Kreises mit Dagmar Margotsdotter zur Fragestellung: „Was ist überhaupt ein Matriarchat“ führte, gesendet. Ebenso einen Beitrag zum Thema Mutter – das am 24.12.20 ausgesendet wurde.

Aufregend und fesselnd ist der **YouTube-Kanal „MatriWissen“** von und mit **Nana Sturm**. Es ist ein Fräude, dass der MatriaVal-Verein dazu beitragen kann, so eine energiegelvolle, kreative und Matriarchatsgebildete Person dabei zu unterstützen, eine eigene matriachale Plattform zu betreiben.

Fürsorge



Die Verbreitung des **MA-Buchs** von Annine van der Meer, erschienen im Christel Götttert Verlag mit Hilfe der Lektorin Bettina Bremer, der Layouterin und Schriftsetzermeisterin Kerstin Weber, und mehreren Übersetzerinnen, unterstützt der Verein durch Öffentlichkeitsarbeit.

Auch die Zusammenarbeit mit Ursula Fournier vom **Mütterblitz** war im vergangenen Jahr sehr fruchtbar. Die Treffen mit ihr zu





den Themen Traumatisierung, Geburt und Heilung, brachten viel auf den Weg. Sie hatte u. a. entdeckt, dass der Psychotraumatologe Franz Ruppert in einem seiner Vorträge aus dem Film „Wo die freien Frauen wohnen – Vom Matriarchat der Mosuo“ über die matriachale Lebensweise als weniger traumatisierende Lebensform berichtet. So kam es auch zum Austausch mit Prof. Franz Ruppert. Ferner publizierte Ursula Fournier auf www.muetterblitz.de unter ‚Blitzlichter‘ den Artikel: „Frieden im Mutterland und Trauma-Heilung im Vaterland.“

Über unseren Verein MatriaVal wurde eine Zusammenarbeit zwischen Ursula Fournier und der **Hebamme** Dimitra Koutoumanos vermittelt (Siehe Mutterlandbriefe 19). Die freiberufliche Hebamme konnte bei der Neuübersetzung des Buches „Die selbstbestimmte Geburt“ (durch Ursula Fournier) von Ina May Gaskin mit ihrem Fachwissen helfen. Dadurch wird der MatriaVal-Verein und auch die MutterlandBriefe in diesem neu aufgelegten und aktualisierten Longseller, der Anfang März erscheint, erwähnt.

Wir knüpften Kontakte mit dem Verein „Freunde des Altai e.V.“, Dr. Amélie Schenk, **Schamanentum**-Expertin. Wir möchten die für das Jahr 22 geplante Veranstaltung: „Die Mongolei im Schwarzwald“ unterstützen. UreinwohnerInnen aus der Mongolei werden mit den Nachfahren der freien Ureinwohner des Schwarzwaldes zusammentreffen.



Unser **Film Mutterland** hatte seit der Premiere im November 19 JdF etliche Aufführungen vor vollem Haus, zum Beispiel in der Reihe ‚Grünes Kino‘ am Ammersee, veranstaltet von Gerda Schlosser-Doliwa, im OHO-Kino in Bad Oldesloe, veranstaltet vom Bella Donna Haus, im Mal’Sehn Kino in Frankfurt und immer mit guter Presse. Für das ganze Jahr waren weitere Termine in Programmkinos im ganzen Land vereinbart, auch hatten wir Anfragen aus Österreich. Dies wurde alles nichts.

Spätere Angebote in der Corona-Zeit, mit vielen Beschränkungen und Auflagen halbherzige Aufführungen zustande zu bringen, haben wir nicht angenommen. Das konnten wir nicht mittragen.



Soeben meldet Ursula zum Redaktionsschluss:
„Belegexemplar angekommen. Sehr schön und alles drin in Kapitel 10, auch die **MutterlandBriefe** und **matriacon** unter Fußnote Nummer 18





In unseren Filmen agieren freie, lebensfrohe und sich ständig körperlich berührende Menschen. Diese Filme zu konsumieren, während um einen selbst ein Kreis von Distanz zu anderen Menschen verlangt wird, das wollten wir nicht. Ganz wichtig ist uns auch, unsere Solidarität mit der relevanten Kulturbranche zum Ausdruck zu bringen.

Weil allorts die Kulturveranstaltungen darnieder lagen, wurden bei unserem Verein umso mehr **Mater-ialien** bestellt. Wir hatten viel mit dem Verschicken zu tun. Glücklicherweise werden die Filmbestellungen, die hier eingehen, von Christel Göttert bearbeitet.

Es war auch die richtige Zeit, um **unsere Webseiten** zu aktualisieren, deren Pflege wir nun in die Hand von Kerstin Weber gelegt haben. Für die mit matriarchalen Symbolen und Zeichen versehenen Kleidungsstücke, Tücher und Taschen aus der Werkstatt der Gerlinde Hofmann hat Kerstin Weber auf der Webseite **MatriaCon.net** unter Mater-ialien die Rubrik **Kunsth Handwerk** etabliert.

Den 100. Geburtstag von **Marija Gimbutas** haben wir im Jahr 21 groß feiern wollen, das wurde ja nichts. Immerhin haben wir für diesen Anlass eine schön gestaltete **Postkarte** (Gerlinde Hofmann) herausbringen können.

Unsere 4-jahreszeitlich erscheinenden **Mutterlandbriefe** sind in 20Jdf mit gewohntem Schwung und guter Resonanz erschienen.

Im September fand in Bonn eine Wochenendveranstaltung und Mitfrauen-sammlung des Fördervereins Gerda Weiler Stiftung e.V. statt. Die Auflösung desselben wurde beschlossen und in die Wege geleitet. Uscha Madeisky war im Namen unseres Vereins dabei.

Eine fräudige Nachricht. Zur Jahreswende hin war die **Spendenfräudigkeit** unserer Community recht groß und unsere Dankbarkeit dafür entsprechend riesig. Zur Jahreswende hat eine der MatriaVal-Frauen uns sogar in ihrem Testament bedacht.

Mater-ialien





Was für die **kommende Zeit** besprochen und beschlossen wurde: Wir werden, neben all den „ana-logen“ Verbindungen und Treffen, die wir so gut es möglich ist, hochhalten und fördern werden, auch die Präsenz unserer Matriarchatsthemen im weltweiten Netz mit originellen Ideen und in zuverlässiger Art- und Weise ausbauen. Ja, wir setzen auch auf die digitale Welt!

Seid behütet und beschützt!

Daquar und Uscha und Henwa

MatriaVal e.V.

